

kid
team

magazin

1 | 2021



*Mehr als vier Wände – das „Familienhaus“
Konzept für eine gelingende Erziehung*

Jesus Christus spricht: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“

Lukas 6,36

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wer Kindern zeigen will, wie sich der persönliche Glaube an Jesus Christus auf das Leben auswirkt, muss seinen Worten Taten folgen lassen. Es reicht nicht aus, dass wir die Predigt vom Sonntag gut finden und den Text aus der täglichen Bibellese andächtig buchstabieren, um ihn dann weiter zu predigen. Denn der Glaube ohne Werke ist tot (siehe Jakobus 2,17). Jesus fordert seine Nachfolger dazu auf, das Gehörte umzusetzen.

Der beste Ort, dies zu tun, ist das eigene Zuhause, die Familie. Gerade in den letzten Monaten, die vor allem durch Lockdowns und Homeschooling geprägt waren, haben viele Eltern bemerkt, wie herausfordernd das enge Miteinander sein kann. Stress und Anspannung suchen sich ihr Ventil und plötzlich kommt es zu Streit und Unfrieden in den eigenen vier Wänden.

Spätestens jetzt ist es Zeit für die konkrete Jesunachfolge. Hin zum Regal, Bibel raus, lesen, beten und umsetzen! Eine Leseempfehlung ist auf jeden Fall Lukas 6. Dort berichtet Jesus, wie Gott sich das Miteinander der Menschen gedacht hat. Eine besondere Herausforderung ist zum Beispiel der obige Bibelvers. Natürlich schaffen wir das nicht durch eigene Anstrengung, sondern sind auf die Kraft des Heiligen Geistes angewiesen. Selbstverständlich machen wir immer wieder Fehler, aber dafür hat Jesus uns ja vorgemacht, wie Vergebung aussieht.

Als Nachfolger von Jesus darf ich mir der Barmherzigkeit, Vergebung und Liebe Gottes gewiss sein. Und wie schön wäre es doch, wenn wir unseren Familien genau das zukommen lassen, womit Gott uns beschenkt hat!

Als eine mögliche Anleitung, den Hausfrieden wieder herzustellen oder langfristig zu bewahren, dient auch das „Familienhaus“ von TEAM.F. Wir hoffen sehr, dass der Artikel dir oder deinen Freunden eine Hilfe ist, das eigene Zuhause in einen Ort der Liebe Gottes umzuformen.

Danke, dass du unseren Dienst mitträgst. Gott segne dich!



Matthias Demmin



Weitere Termine 2021:

- 18.6. Lernaktivität/Vertiefungsideen
- 24.9. Als Familie fröhlich Christus folgen
- 19.11. Projekt Peacemaker (Friedensstifter)

onlineseminar „Kinder stärken (Resilienz)“ – Teil 2

26.3., 20:00–21:00 | **Referentin:** Daniela Fleischer
kostenfrei

Früher oder später wird jeder Heranwachsende einmal mit Schwierigkeiten und Problemen konfrontiert werden. Doch es gibt die sogenannten Resilienzfaktoren, die wir uns aneignen können, um die Hürden des Alltags zu überstehen. Bereits im ersten Teil des Seminars ging es darum, wie wir die Kinder hier stärken und unterstützen können. Dieses Mal wollen wir uns noch weiter darüber austauschen und einander mit unseren Erfahrungen bereichern. Wie können wir das Thema Resilienz den Kindern weitergeben? Gottes Wort ist uns auch hierfür eine Hilfe.

Wer bei dem ersten Teil nicht teilgenommen hat, kann es auf unserem YouTube Kanal (*kids-team* Österreich Eltern und Gemeinden) nachschauen.



Mehr als vier Wände – das „Familienhaus“

Konzept für eine gelingende Erziehung



Mehr als vier Wände – eine einfache Beschreibung für ein Zuhause. Doch was macht dieses „mehr“ aus? Der Begriff „Zuhause“ ist jedem geläufig, doch wie füllen wir ihn? Es gibt unterschiedliche Definitionen, von denen ich hier nur einzelne aufgreifen möchte ...

- **Mein erstes Zuhause** ist der Ort, an dem ich aufgewachsen und verwurzelt bin. Meine Ursprungsfamilie, prägende Erfahrungen, meine ersten Erinnerungen. Viel Gutes habe ich von dort mitgenommen.
- **Zuhause sind vor allem Menschen**, die mir wichtig sind, die ich liebe. Menschen, mit denen ich sehr persönliche Erfahrungen verbinde und die einen langen Weg mit mir gegangen sind.
- **Zuhause ist Heimat** – der Ort, wo ich Liebe, Zugehörigkeit, Wärme und Wertschätzung erlebe. Rückzugsort. Schutzraum. Gemeinschaft. Sichere Grenzen. Und vieles mehr – ein Sehnsuchtsort.

Weil jeder ein Zuhause braucht ...

Das ist seit vielen Jahren unser Slogan bei TEAM.F. Weil auch noch erwachsene Menschen diese Sehnsucht in sich tragen und weil besonders Kinder eine gute Umgebung für ein gesundes Aufwachsen brauchen. Vor vielen Jahren hatte der Familienpädagoge Eberhard Mühlhan die Idee eines „Familienhauses“*, ein verständlicher und praxisorientierter Leitfaden für Eltern, den ich hier kurz skizzieren möchte:

Jedes Kind kommt mit den wichtigen Bedürfnissen auf die Welt, geliebt und angenommen zu werden und ebenso mit dem Vertrauen, dass es gut auf ein eigenständiges Leben vorbereitet wird. Und ich bin sicher, dass die meisten Eltern ihr Kind mit Freude erwarten und ihm genau das geben möchten.

Wie haben wir uns gefreut auf jedes unserer vier Kinder und waren gewillt, unser Bestes zu geben, damit ihr Leben gelingt. Doch wirklich gut vorbereitet auf diese verantwortungsvolle Aufgabe waren wir nicht, das stellte sich im Familienalltag schnell heraus. Natürlich haben wir vieles intuitiv und aus der Erfahrung unseres Elternhauses richtig gemacht und unser ganzes Herz investiert. Doch vor allem in kritischen Situationen fehlte uns ein Plan, wir haben eher situativ reagiert – nicht immer so, wie es die Situation erforderte. Wie dankbar waren wir, bei TEAM.F in Erziehungsseminaren einen Plan zu bekommen, der uns in den folgenden Jahren gute Werkzeuge und Sicherheit gegeben hat.



©Dr. Eberhard Mühlhan | TEAM.F

Das TEAM.F-„Familienhaus“ besteht aus drei „Etagen“ die ausgebaut und mit Leben gefüllt werden möchten:

1. Ein starkes Fundament durch gute Beziehungen

Eine gute und entspannte Familienatmosphäre, in der sich Kinder angenommen und geliebt fühlen, ist die beste Grundlage fürs Leben. Liebe und Annahme auszudrücken fällt uns nicht schwer, wenn alles gut läuft, stimmt's? Das wird allerdings arg auf die Probe gestellt, wenn mein Kind sich gerade nicht angepasst verhält, wenn es sich nicht so entwickelt wie ich es erwartet habe, wenn ich enttäuscht,

ärgerlich, manchmal auch wütend oder selbst überfordert und an meiner Grenze bin. Und all das ist doch neben vielen schönen Momenten in einem Familienalltag auch ziemlich normal.

Bedingungslose, situationsunabhängige Liebe und Annahme, was genau bedeutet das denn? Dass mein Kind weiß, fühlt und hört, dass es geliebt und angenommen ist. Auch wenn wir manchmal streiten, wenn Eltern manchmal Konsequenzen ausüben müssen, wenn wir schwierige Situationen durchstehen – aber es ändert sich niemals etwas daran, dass ich es liebe. Immer. Bedingungslos eben. Das ist mehr als ein Gefühl – auch wenn die Situationen, in denen wir uns richtig nah sind und Liebe spüren, besonders schön sind.

Eine Entscheidung zu bedingungsloser Liebe bedeutet: Die Liebe zu meinem Kind hört nicht auf, wenn meine Gefühle gerade nicht auf Liebe eingestellt sind. Das gibt jedem Kind Sicherheit: Jawohl, Eltern sind manchmal sauer, die Stimmung ist manchmal angespannt, nicht immer verstehen wir uns gut, aber wir werden wieder Wege zueinander finden. So entwickelt ein Kind Urvertrauen, eine unerschütterliche Basis, um sicher ins Leben zu starten.



2. Selbstständigkeit und Verantwortung lernen

Lebens- und Beziehungskompetenzen sind gefragt, um ein eigenständiges Leben führen zu können – die werden in der Wohntage unseres Familienhauses eingeübt und ausgeprägt. Alles baut auf ein gesundes Selbstwertgefühl. Die Bestätigung, dass das Kind „richtig“ ist, mit allem ausgestattet, was für ein Überleben in unserer Gesellschaft und Kultur wichtig ist. Damit lernt es, sich selbst zu lieben und zu pflegen, seine Gaben und Fähigkeiten zu kennen und einzusetzen, aber auch seine Grenzen zu erfahren und Teil einer Gemeinschaft zu sein. Verantwortung im gemeinsamen Haushalt zu übernehmen ist nur ein Teil dieses Survivaltrainings.

Ebenso wichtig sind eine gute Kommunikation, Nehmen und Geben als Teil einer Gemeinschaft, Konfliktlösungskompetenzen, Aneignung von Wissen, praktischen Kompetenzen u. v. m.

• *Wie oft habe ich in unserer Familienzeit gestöhnt: Da mache ich es doch lieber selbst! Ja, das Training mit den Kindern kostet Ideen, viel Kraft und Mühe und vor allem Zeit.*

Gute Regeln, Absprachen und Rituale unterstützen und erleichtern das sehr. Nichts lernt sich so nebenbei. Wenn Eltern sich diese Mühe nicht machen, bilden ihre Kinder oft nur ein schwaches Wertgefühl aus, sie können sich in Gemeinschaften nicht einbringen und fühlen sich nicht zugehörig und das ist wirklich traurig.

Das zu verhindern, ist allen Einsatz wert. Und auch wenn die Kinder – vor allem im Teenageralter – dagegen rebellieren, wenden die meisten doch später an, was sie zu Hause gelernt haben.

3. Begleitung mit liebevoller Autorität – Sicherheit in gesunden Grenzen

Das bietet das Dach unseres Hauses. Grenzen sind wichtige Erfahrungen im Aufwachsen. Kinder, die gesunde Grenzen erfahren und mit liebevollen Konsequenzen begleitet werden, lernen auch ihre eigenen Grenzen kennen und können sie vertreten. Ein Rahmen, in dem Kinder sich sicher bewegen können, hilft ihnen, sich auch in der Welt außerhalb des Elternhauses zurechtzufinden. Damit erfahren sie auch von anderen Menschen Achtung und Respekt, werden geschätzt und gebraucht.

Dieser „Plan“ hat sich als wirklich gutes Handwerkszeug im Erziehungsalltag in vielen Familien bewährt.

• *Unsere Kinder sind lange erwachsen und haben selbst Familie und auch in der Rückschau sage ich: Erziehung bei TEAM.F zu lernen, war das Beste, was uns passieren konnte. Bei allen Fehlern, die auch dann noch passiert sind, hatten wir doch immer einen Weg, zu den guten Beziehungen zurückzukommen – und so hat es sich unser Vater im Himmel, der uns darin das beste Vorbild ist, vorgestellt.*

Heidi Goseberg

Seminarleiterin, Dozentin für Familie und Erziehung an der TEAM.F Akademie, Mitglied des Leitungsteams von TEAM.F



Seminarinfo „Familien stark machen“:
www.team-f.de/de/eltern-und-kinder__42/

Buchtipps:

Das große Familienhandbuch
Claudia und Eberhard Mühlau
– Ein Nachschlagewerk zu den wichtigsten Erziehungsthemen



Gott erlebt

hautnah in Österreich



... in Innsbruck: Wenn das Internet zum Segen wird

Leider konnten die Kindernachmittage im Herbst nicht wie gewohnt stattfinden. Hatten wir zuerst die Lösung gefunden, dass ich immer für zwei Familien ein Programm mache, wurde durch neue Regeln wieder alles unmöglich. Doch wie gut, dass es das Internet gibt und wir technisch diese Möglichkeit wirklich nutzen können. Glücklicherweise ist das mittlerweile auch kein enormer Kostenaufwand mehr.

So war es auch mit der Weihnachtskinderstunde so, dass sie über Zoom durchgeführt wurde. Es war schön, auf diese Weise die Kinder und deren Mütter zu sehen und die Kinder freuten sich auch, einander so sehen zu können.

Auf diese Weise war sogar singen möglich, was ja sonst gemeinsam nicht erlaubt war.

Nebst Singen, Geschichte und Bibelvers konnten die Kinder bei der Weihnachtsstunde auch etwas basteln. Ich zeigte ihnen mein Muster und schickte ihnen dann per WhatsApp die Anleitung dazu. Vorher gab es natürlich schon die Infos, was sie dafür brauchten, damit sie dann gleich loslegen konnten, als wir wieder offline waren. Es dauerte nicht lange, dann kam bereits das erste Foto von ihrem Werk. Zwei Kinder waren besonders fleißig, da bastelte jeder das gleiche dreimal. Es war für sie eine gute Gelegenheit Lehrerin, Kindergartentante, ... ein persönliches Geschenk zu machen.



So wurde auch hier das „Netz“ wieder zum Segen. Diese Bastelidee hatte ich einige Wochen vorher im Internet entdeckt und da ein Anleitungsvideo dabei war, war mir klar, das machen wir mit den Kindern zu Weihnachten. Ich dachte zwar, dass ich vor Ort sein würde, aber so ging es auch wunderbar.

Margit Jäger

... in Wien: Online-Gebetswoche und Outdoor-Kindertreffen

Gebet ist die Grundlage für den Dienst, den wir als *kids-team* tun dürfen. Deshalb ist es uns seit jeher ein großes Anliegen, Menschen zum Gebet für den Kinderdienst zu ermutigen. Seit Jahrzehnten gestalten wir deshalb im November Gebetstreffen in verschiedenen Gemeinden in Wien und Umgebung.

Dieses Jahr konnte immerhin ein Gebetstreffen live vor Ort durchgeführt werden. In etlichen anderen Gemeinden konnten wir online gemeinsam beten, wofür wir sehr dankbar sind. Es ermutigt zu erleben, wie die Geschwister die Gebetsanliegen von Herzen aufgreifen und dafür einstehen. Bei einem dieser Treffen gab es eine besondere Überraschung: Rachel Fischer, die viele Jahre in Wien gelebt und unseren Dienst auch praktisch unterstützt hat, hat sich aus England zugeschaltet und mitgebetet. Solche Geschwister braucht das Land! Obwohl wir Corona manchmal als Ein-

schränkung erleben, eröffnen sich dadurch auch neue Möglichkeiten – dafür wollen wir Gott loben!

Günter Brunner

Im letzten Magazin habe ich als Gebetsanliegen die Outdoor-Kindertreffen genannt. Vielen Dank für alle Gebetsunterstützung, Gott hat die Gebete wunderbar erhört! Selbst Kälte hält uns nicht davon ab, uns draußen mit Gottes Wort zu beschäftigen. Da nun die meiste Zeit in irgendeiner Form Lockdown ist, treffe ich mich pro Nachmittag nur mit den Kindern

einer einzelnen Familie. Das unterstützt auch die Eltern, die mit Homeschooling schon stark gefordert sind.

... Natürlich laufen die Stunden ganz anders ab als gewohnt, doch was mir daran besonders gut gefällt ist die Intensität, mit der wir das Wort Gottes anwenden können – ganz konkret anhand der Fragen und Herausforderungen der 2-3 Kinder.

Möge Gott die Kinder zu starken Säulen in seinem Reich machen!

Esther Steiner



... in Salzburg: Ein himmlisches Kellererlebnis!

Getreu dem Motto – „Das können wir sicher irgendwann noch brauchen.“ – haben wir die letzten Jahre viele Dinge in unseren Regalen verstaut und angesammelt. Tatsächlich legen wir beim Einsatz unserer Arbeitsmaterialien großen Wert auf Nachhaltigkeit und verwenden sie so oft wie möglich. Doch wer selbst einen großen Keller besitzt, kann sicher bestätigen, dass auch das mächtigste Regal irgendwann einmal an seine Grenzen stößt. Und dann hilft nur noch der „Befreiungsschlag“.



Da der Dezember-Lockdown uns so wieso alle Pläne durchkreuzt hatte, nutzten wir die Gunst der Stunde, um nahezu alle Räume in unserem Büro in Lamprechtshausen unter die Lupe zu nehmen. Regale ausräumen, Material durchschauen, neu sortieren und den Recyclinghof besuchen. Tapeten entfernen, Farbe kaufen, Wände streichen und den Recyclinghof besuchen. Reparaturen durchführen, Möbel umstellen, Arbeitsplätze neu einrichten und ... richtig!

Mindestens 10-mal haben wir unser Auto mit alten Schränken, Regalen, Tapeten, Teppichböden und jeder Menge Karton und Papier angefüllt und abtransportiert. Vielleicht hast auch du in den vergangenen Monaten etwas Zeit zum gründlichen Aufräumen gehabt und kennst das befreiende Gefühl, wenn aus „Das müsste mal aufgeräumt werden.“ – „Endlich ist hier wieder Ordnung!“ wird. Wenn nicht, dann können wir es nur empfehlen. Denn ganz nebenbei kann diese neue Ordnung im Haushalt sogar noch ein geistliches Aha-Erlebnis auslösen.



... Jesus ruft: „Kommt alle her zu mir, ihr Mühseligen und Beladenen. Ich will euch erquicken (neu beleben).“

Wenn schon ein entrümpelter Keller Glücksgefühle bei uns auslöst, wie viel befreiender ist dann erst ein aufgeräumtes Herz? Lassen wir nicht zu, dass Neid, Missgunst oder Unversöhnlichkeit unser Herz verdunkeln und unseren Glauben ermüden! Bringen wir das „Zeug“ zu Jesus! Denn Er will wegnehmen, was uns belastet und uns neu beleben wo wir die Hoffnung schon verloren haben!

Matthias Demmin

... in Graz: Gott segnet unseren Dienst

Am Ende unseres ersten Frauen-Kind-Treff per WhatsApp am 4. Januar fasste die Übersetzerin zusammen, was die gesamte Gruppe denkt und empfindet:

„Ohne die Arbeit von Peace and Hope wären die Internationalen verloren und ohne Halt. Denn in den Gemeinden wird entweder zu schnell oder zu stark mit Dialekt gepredigt und deshalb oft

nicht viel verstanden. Durch die Bibelarbeiten im Frauen-Kind-Treff haben sie so viel gute und wichtige Lehre erhalten, wie sonst nirgends. Sie fühlen sich sehr gesegnet und bedanken sich. Diese Arbeit ist so wertvoll. Dieses Jahr beten wir, dass Gott uns gebraucht und Wunder tut!“

Ich preise Gott für sein Wirken. Im Frühsommer hoffen wir, mit den

internationalen Frauen und Kindern in die Parks gehen und Kontakt zu anderen Internationalen aufnehmen zu können. Auch sie sollen die gute Nachricht des Evangeliums hören. Für unterstützende Gebete sind wir sehr dankbar.

Silvia Schramm





Kinderseite

Bastelideen, Witze und mehr ...

Taucher in der Flasche

Du brauchst:

bunte Plastik-Trinkhalme, bunte Büroklammern, Klebe-Wackelaugen, kleine leere Plastikflasche (z. B. 0,33 l), Schere, Wasser

So geht's:

Biege die Trinkhalme an der dazu vorgesehenen Stelle zu einem „U“ und schneide beide Enden gleich kurz ab (auf ca. 3 cm). Hake pro Taucher drei bunte Büroklammern ineinander (aber nicht mehr, damit der Taucher nicht zu schwer wird) und stecke die Enden der äußeren Klammer mit den offenen Enden der Trinkhalme zusammen. Klebe nun je zwei Wackelaugen auf den „Trinkhalm-Kopf“ des Tauchers.

Fülle Wasser in die leere Plastikflasche, lasse dabei oben ein wenig Luft zum Deckel. Nun kannst du die Taucher mit den Büroklammern voran in die Flasche fallen lassen und den Deckel wieder draufschauben.

Wenn du nun die Flasche zusammendrückst, sinken die Taucher auf den Grund und wenn du loslässt, steigen sie wieder auf!

Wenn du wissen willst, warum, suche im Internet mal nach „Cartesischer Taucher“.

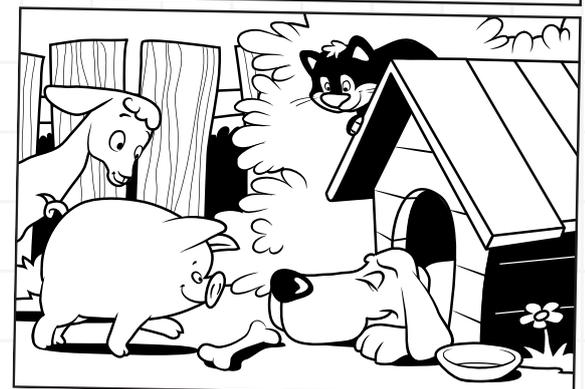


witzig, witzig

Ein Mann läuft mit einem Pinguin durch die Stadt. Fragt ihn ein erstaunter Passant: „Wo haben Sie den Pinguin her?“ „Der ist mir zugelaufen. Was, meinen Sie, soll ich jetzt mit ihm machen?“ – „Gehen Sie doch mal mit ihm in den Zoo.“ Nach einigen Stunden begegnen sie sich wieder. Passant: „Sie haben ja den Pinguin immer noch! Waren Sie denn nicht im Zoo?“ – „Doch, da waren wir, aber jetzt gehen wir ins Kino.“



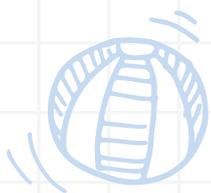
Finde die 10 Unterschiede!



Lösung: siehe Rückseite

Papa hat sein Handy verloren. Da sagt Fritzi: „Das ist aber ein großer Verlor!“ Die Mama antwortet: „Man sagt nicht Verlor, sondern Verlust!“ Am nächsten Tag kommt Fritzi wieder zur Mama und sagt: „Du, Mama, der Papa hat auch noch seinen Schlüssel verlustet!“

Wie heißt ein Ritter ohne Helm?
– *Willhelm*



Freizeiten im Überblick

Sommer 2021



Fußball Woche

Wien

5.–9. Juli
für 9–14-Jährige

€ 65,–



Sprachwoche

„Castles and Knights“
Wien

19.–23. Juli
für 9–11-Jährige

€ 65,–



Kinder-Zeltlager

Wien

16.–20. Juli
für 9–13-Jährige

€ 65,–



Kinderfreizeit

„Den Goldgräbern auf der Spur“
Großgmain

15.–21. August
für 8–12-Jährige

€ 180,–



Teenagerfreizeit

Großgmain

29. August – 4. September
für 12–18-Jährige

€ 190,–

Sei dabei!

Bei unseren Freizeiten für Kinder und Teenager gehören der Glaube an Gott und die fröhliche Gemeinschaft mit Gleichaltrigen ganz selbstverständlich zusammen. Wertschätzende Gemeinschaft, viel Aktion und die spannende Entdeckungsreise hin zu Jesus Christus stehen im Mittelpunkt. Kurzum: Wer gemeinsam mit anderen sein persönliches Highlight erleben will, ist hier genau richtig!

Anmeldungen: kids-team.at

Impressum

Österreichische Post AG Sponsoring Post.
Vertragsnummer OZZ033335 S

Medieninhaber und Herausgeber:
kids-team – Vertrauen auf Gott setzen
Möslstraße 13, 5112 Lamprechtshausen,
Österreich
+43 660 793 35 40
info@kids-team.at
www.kids-team.at
ZVR-Zahl: 906231943, DVR: 0882623
Redaktion: Matthias Demmin
Design: Laura Emeder, Thomas Gollenia,
Andrea Kempfer
Druck: GoPrint Salzburg
Bankverbindungen:
Österreich: Raiffeisenlandesbank OÖ
IBAN: AT46 3400 0000 0267 5379
Deutschland: DMG-Stiftung
IBAN: DE37 6729 2200 0001 1111 16
Verwendungszweck: P94001 kids-team AT +
Name und Anschrift des Spenders

Fotos:
Evgeny Atamanetko/Shutterstock (Titel)

stock.adobe.com: farmveldmann (S.1), matimix
(S.12), LIGHTFIELD STUDIOS (S.12), Sunny Studio
(S.12), yanlev (S. 12)

senivpetro/freepik (S. 3, S. 4, S. 5, S. 6)

